

Maceration unreifer Kelche von *Caryophyllus aromaticus* mit Spiritus von 32° B. eine krystallinische Substanz, die in mit Schwefelsäure gesäuertem Wasser löslich war und durch reine Säuren wie auch durch Ammoniak nicht verändert wurde. Sollte diese Substanz, wie weitere Versuche zeigen werden, ein neues vegetabilisches Alkali seyn, so schlägt Ch. den Namen Caryophillin vor. Der Canel und wahrscheinlich auch die Cascarillen-Rinde enthalten eine ähnliche Substanz.

Neue Beobachtungen über ein Chlorometer (S. 264),

vom Prof. Houtton-Labillardiere zu Rouen

Das Chlorometer des Prof. Houtton-Labillardiere, worüber er eine Abhandlung, wie auch über die Zusammensetzung des Chlorkalks der Akademie zu Rouen im April 1824 vorgelesen hat, ist auf die Eigenschaft einer durch kohlenfäuerliches Natron entfärbten Jodstärke-Lösung, die intensive blaue Farbe durch Chlorkalk wieder zu erhalten, gegründet, wenn durch allmähliges Zusetzen der Probestlüssigkeit die Zersetzung des Chlorürs vollständig erfolgt ist. Um die, durch die geringe Löslichkeit der blauen Substanz in Wasser, ohne dasselbe zu färben, hervorgebrachte Verschiedenheit des, durch diese Probestlüssigkeit erhaltenen Resultats zu vermeiden, wird die Flüssigkeit mit Kochsalz gesättigt.

Die chlorometrische Probestlüssigkeit besteht aus:

- 1 Grammen 5 Decigr. reinen und geschmolzenen Jods,
- 3 Grammen Kartoffelstärke,
- 5 Grammen reinen krystallisirten kohlenfäuerlichen Natrons,

welche in 2 Deciliter Wasser gekocht werden. Es wird alsdann so viel Wasser zugesetzt, daß das Ganze 1 Liter betrage, worin man 450 Gr. Kochsalz löst. Der klare, vom Bodensatz getrennte Theil ist die Probestlüssigkeit.

Bei der Graduirung des Chlorometers legt H. L. den Chlorkalk zum Grunde, welcher nach seinen Versuchen vollständig in Wasser löslich und zusammengesetzt ist aus:

Chlor	=	=	55
Kalkhydrat	=	=	74.

Um das Instrument zu graduiren, löst H. L. 5 Grammen trocknen Chlorkalks in 1 Deciliter Wasser und setzt zu einem Maass dieser Lösung so viel Probestlüssigkeit, bis die Färbung hervortritt. Diese Menge repräsentirt 100 Hundertheile reinen Chlorürs in 5 Gr. Chlorkalk, folglich werden die Hunderttheile dieser Menge Probestlüssigkeit eben so viele Hunderttheile reinen Chlorürs in irgend einem Chlorkalk repräsentiren. Um die Chlormenge in einer wäßrigen Lösung oder in einer Verbindung mit Alkalien zu bestimmen, müssen sie erst in Chlorkalk verwandelt werden. Aus der angezeigten Menge reinen Chlorkalks wird alsdann das Chlor berechnet.

Ueber den Chiron- und Locatell-Balsam (S. 269), von Henry.

Der Chironbalsam hat viele Aehnlichkeit mit dem Locatellbalsam, vorzüglich aber mit dem rothen Balsam der schwedischen Pharmacopoe, unterscheidet sich jedoch durch seine Farbe, indem er, wie der rothe Balsam mit Alkanna gefärbt wird, während dies beim Locatellbalsam mit rothem Santel geschieht.

Der Locatellbalsam hat eine gesättigt rothe Farbe und einen entschiedenen Geruch nach Perubalsam, der Chiron-